

Das Leben begLeiten, bis zuletzt. Unser Leitbild



ELISABETH - HOSPIZ
STADTLOHN



„Der Fluss lernt ihm, dass es keine Zeit gibt.

*Er lernt ihm das Zuhören, das Lauschen mit stillem Herzen,
mit wartender geöffneter Seele, ohne Leidenschaft,
ohne Wunsch, ohne Urteil, ohne Meinung.“*

(Hermann Hesse)



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist uns eine besondere Freude, Ihnen mit dieser Leitbild-Broschüre unser Elisabeth-Hospiz vorstellen zu dürfen.

Seit über 20 Jahren ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Menschen, die sich in der letzten Phase ihres Lebens befinden, mit unseren qualifizierten, professionellen und kompetenten Pflegekräften auf höchstem Niveau einen achtsamen, möglichst angenehmen und schmerzfreien Übergang zu bereiten.

Durch respektvollen und wertschätzenden Umgang, liebevolles Miteinander und menschliche Nähe begleiten wir unsere Gäste und auch deren Angehörige und Nahestehenden ganz individuell. Wertvolle Erfahrungen und Erinnerungen aus dem Hospizaufenthalt mögen unterstützend helfen, das Erlebte als positive Bereicherung für das eigene Leben anzunehmen.

In Würde leben, bis zuletzt, das liegt uns am Herzen.

Herzliche Grüße

Markus Frieling und **Holger Winter**
Geschäftsführer



Seit 2003 steht im Mittelpunkt unserer Arbeit der sterbensranke Mensch mit seinen Angehörigen und Nahestehenden. Unser Handeln wird bestimmt von der Wertschätzung und den Bedürfnissen jedes Menschen, unabhängig von seiner kulturellen Herkunft, seiner Religionszugehörigkeit und seines sozialen Hintergrundes.

Wer zu uns kommt, ist unser Gast. Unsere Gäste weisen uns den Weg. Wir gehen mit den Angehörigen und den Nahestehenden beim Abschiednehmen und in der Trauer gemeinsam ein Stück des Weges. Für mich ist es eine sehr verantwortungsvolle und wichtige Aufgabe, Menschen am Lebensende begLeiten zu dürfen.

Unser Leitbild lädt Sie ein, in unsere Welt der Werte einzutauchen. Wir lernen sie gemeinsam wieder neu zu spüren und zu leben. Jeden Tag aufs Neue.

Rieke Liesmann
Hospizleitung

Was leitet mich als Pflegedienstleitung?

Es ist mir eine Herzensangelegenheit, unsere Gäste bestmöglich dabei zu unterstützen, ihre kostbare Lebenszeit selbstbestimmt zu füllen.

Ich versuche aus einem Geist der Wertschätzung gegenüber unseren Gästen dafür zu sorgen, dass ihre Lebensqualität und die Freude an den kleinen Dingen im Leben und Sterben erhalten bleiben. Als Pflegedienstleitung freue ich mich, die dafür notwendigen Rahmenbedingungen gemeinsam mit einem motivierten Team verantwortlich gestalten zu können.

Dagmar Höing
Pflegedienstleitung





Was ist das Zentrum unseres Handelns?

Im Zentrum unserer Hospizarbeit stehen 12 unheilbar erkrankte Menschen mit all ihren Sorgen, Ängsten, Schmerzen und Symptomen. Auch und gerade wenn eine Erkrankung nicht mehr zu heilen und progredient ist, kann viel für das körperliche und seelische Wohlbefinden getan werden.

Jeder einzelne Berufszweig hier im Hospiz sorgt für Individualität, Stärke, Autonomie und Lebensqualität:

- pflegerisch
- seelsorgerisch
- medizinisch
- hauswirtschaftlich
- physiotherapeutisch
- leitend
- ehrenamtlich

Das Leben begLeiten, bis zuletzt.

Was möchten wir nach außen tragen?



Unser Symbol, die getragene Rose in den schützenden Händen, steht für die Werte die wir leben und nach außen tragen möchten ...

Fürsorge, Nächstenliebe, Haltung, Wertschätzung, Sicherheit, Vergänglichkeit, Individualität und Wärme.

Elisabeth von Thüringen ist uns in ihrer gelebten Haltung bis heute ein Vorbild. Ihr Blick für die Sorgen und Nöte der Menschen, gepaart mit dem Mut und der Bereitschaft diese anzusprechen, ist heute aktueller denn je. Sie hat gegen Konventionen selbstbestimmt gehandelt und war bereit, dafür einzustehen.

Damit bietet Elisabeth von Thüringen uns bis heute Orientierung im Miteinander.





Ambulanter Hospizdienst

Viele Menschen haben den Wunsch, die letzte Lebensphase in vertrauter Umgebung zu verbringen. Bei der täglichen Versorgung von unheilbar Kranken und sterbenden Menschen ergeben sich oft Fragen, Unsicherheiten und Probleme.

Der ambulante Hospizdienst ist dabei als ein palliativer Beratungsdienst zu sehen, der mit hauptamtlichen Koordinatorinnen, aber auch qualifizierten Ehrenamtlichen ergänzend im Netzwerk der Ärzte, Pflegedienste, PKD, Krankenhäuser und Hospize sowie Senioreneinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe arbeitet.

Begleitung am Lebensende – aus dieser Grundhaltung heraus möchten wir den Menschen in der Zeit von unheilbarer Krankheit den Abschied, das Sterben und die Trauer ermöglichen und parallel dazu Unterstützung anbieten.



LEBENSBOGEN

AMBULANTER HOSPIZDIENST

Begleitung am Lebensende

Was leitet mich als Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes?

Auf der Suche nach eigenen Worten, die meine Motivation beschreiben, bin ich auf das Zitat von Arthur Schopenhauer (deutscher Philosoph 188-1860) gestoßen:

„Ich glaube, wenn der Tod unsere Augen schließt, werden wir in einem Lichte stehen, in welchem unser Sonnenlicht nur ein Schatten ist.“

Dieser Glaube und diese Haltung gibt mir Kraft, mich konkret und hautnah auf das Sterben einzulassen. Nicht wegschauend, sondern eine Sprache und einen Weg finden, Sterbende zu begleiten und zu stärken.

Ingrid Göcke

Leitende Koordinatorin

des ambulanten Hospizdienstes Lebensbogen Stadtlohn



Sorge für die Seele – Gestaltungsfreiheit in der letzten Lebensphase

„Ich bleibe an deiner Seite“ – so lautet der Titel eines Buches, welches das Thema „Sterbebegleitung“ behandelt.

Wir bleiben an der Seite unserer Gäste. Wir begleiten Menschen an ihrem Lebensende. Dies geschieht in einem multi-professionellen Team, zu dem auch die Seelsorge gehört. Denn der Mensch ist Körper, Geist und Seele. Und er ist eingebunden in ein Beziehungsgeflecht. Deshalb nimmt Seelsorge auch die An- und Zugehörigen mit in den Blick und begleitet auch sie, wenn gewünscht.

In unserem Haus steht der Mensch mit seinen eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen, auch im spirituellen Bereich, im Mittelpunkt.





Seelsorge bedeutet Da-Sein, Mit-Aushalten, Wegbegleiter sein, reden, schweigen, sich auf Spurensuche begeben und vieles mehr. Sie hat nicht unbedingt Antworten auf große Fragen wie „Warum?“, „Wieso ich?“ oder „Was hat das für einen Sinn?“. Aber sie öffnet Möglichkeiten, diese Fragen zu stellen und zu bearbeiten.

Es kann auch um Rückschau gehen: „Was hat mich durchs Leben getragen? Wer und/oder was trägt mich jetzt?“



Ethische Grundhaltung

Das Thema „Assistierter Suizid“ im Elisabeth-Hospiz

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Bezug auf das Thema Assistierter Suizid, haben wir vom Elisabeth-Hospiz uns dazu entschlossen, eine ethische Grundhaltung zu diesem Thema zu formulieren und damit zu erklären, wie die hospizliche Arbeit mit und für Menschen in ihrer letzten Lebensphase bei uns verstanden und gelebt wird.

Es kommt vor, dass Menschen mit einer schweren Erkrankung auch bei einer optimalen Palliativversorgung einen Todeswunsch ausdrücken.

Wir vom Elisabeth-Hospiz sehen es als unsere Aufgabe an, diese Wünsche wahrzunehmen und zu erkennen, die Ursachen und Beweggründe des Todeswunsches zu verstehen und Angebote der palliativen Begleitung und Beratung für den Menschen und seine An- und Zugehörigen zu machen.

Unsere hospizliche Arbeit umfasst dabei nicht die Beratung zur Durchführung eines assistierten Suizids oder das zur Verfügung stellen von Mitteln die das Leben beenden sollen. Unsere Aufgabe ist es, die uns anvertrauten Menschen und Ihre Zugehörigen so zu begleiten, dass sie selbstbestimmt ihr Leben bis zuletzt hier bei uns gestalten können.

Der Fokus liegt dabei auf der Suizidprävention.

Das Wahrnehmen und Verstehen von Todeswünschen, das offene Gespräch über Wünsche und Ängste in Bezug auf das bevorstehende Sterben können mithilfe der **spirituellen Verfügung**, die in allen Bereichen des Elisabeth-Hospiz jedem Menschen zur Verfügung steht, unterstützt werden.

Wenn die Symptomlast als unerträglich empfunden wird und eine ausreichende Symptomkontrolle auch mit allen Möglichkeiten der Symptomlinderung nicht oder nicht ausreichend erreicht werden kann, kann die Option einer **gezielten palliativen Sedierung** zur Leidenslinderung in Betracht gezogen werden. Diese Möglichkeit bietet auch Menschen mit Ängsten vor unbeherrschbaren Symptomen und Kontrollverlust eine wichtige Sicherheit einer Linderungsperspektive.

Ein Netz aus Zuhören, Begleiten, Unterstützen, Verstehen unter Ausschöpfung aller Möglichkeiten zur Symptomlinderung bei größtmöglicher Selbstbestimmung und in enger Einbeziehung der Zugehörigen des Menschen prägen unsere hospizliche Arbeit und das Leben eines jeden Menschen – **Leben bis zuletzt.**

Was am Ende zählt ...

... die Auseinandersetzung mit der Sinnhaftigkeit des Sterbens (Wut, Traurigkeit, Angst...) am Lebensende aushalten.

... den Gast selbstbestimmt und individuell nach seinen Wünschen und Bedürfnissen zu begleiten.

... das Ende des Lebens annehmen.



***„Du zählst, weil Du du bist.
Und du wirst bis zum letzten Augenblick
deines Lebens eine Bedeutung haben.“***

(Cicely Saunders)



ELISABETH-HOSPIZ
STADTLOHN

Elisabeth-Hospiz Stadtlohn

Laurentiusstrasse 4

48703 Stadtlohn

Telefon: 02563 912 6611

Telefax: 02563 912 6650

info@hospiz-stadtlohn.de

www.hospiz-stadtlohn.de